



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58
Fax (07 11) 2 22 76-81
E-Mail: kontakt@elk-wue.de
www.elk-wue.de

Pressemitteilung

14. Dezember 2007

„Kinder sind ein Schatz und kein Hemmnis im Leben“

Bischöfe klagen Tötungen und Misshandlung an – Netzwerke für Familien gefordert

Stuttgart. Familien stützende Netzwerke zu bieten, dies hat Landesbischof Frank Otfried July als vordringliche kirchliche und gesamtgesellschaftliche Aufgabe bezeichnet angesichts der in den vergangenen Wochen bekannt gewordenen Tötungen und Misshandlungen von Kindern in Deutschland. In einem Interview des Fernsehsenders RegioTV sagte er heute in Stuttgart, Kirchen müssten ihre Türen offen halten und das öffentliche Bewusstsein dafür schärfen, „dass Kinder ein Schatz und kein Hemmnis im Leben sind“. Die Nachrichten von den Familientragödien der vergangenen Wochen „zwingen uns, verstärkt der sozialen Frage nachzugehen“, so der Bischof. Es sei nicht hinnehmbar, so der Landesbischof, dass einerseits immer mehr Kinder in Deutschland nicht genug zu essen hätten und andererseits Spitzenmanager 40 bis 50 Millionen Euro Gehalt jährlich bezögen.

Als schockierend hat der katholische Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Gebhard Fürst, die Tötungen und Misshandlungen von Kindern in Deutschland bezeichnet. Es sei kaum zu ertragen, dass ausgerechnet die Schutzlosesten in oftmals überforderten Familien so schwer leiden müssten, sagte Fürst. Solche Tragödien geschähen oft in einem sozial schwierigen Umfeld. Bischof Fürst stellte sich gemeinsam mit dem württembergischen Landesbischof Frank Otfried July den Fragen des Senders.

„Armut und Bildungsarmut von Kindern belastet mich emotional persönlich wie in meiner Funktion als Bischof“, sagte Gebhard Fürst. Weihnachten mit der Botschaft von dem im Kind Jesus Mensch gewordenen Gott sei ein Appell zu mehr Kinderfreundlichkeit. Die Kirche habe den Auftrag, eine Kinder bejahende Atmosphäre zu schaffen. In kompetent geführten kirchlichen Kindergärten sollten Kinder Geborgenheit und Eltern Unterstützung erfahren. Jesus sei vom Kind in der Krippe zu einem Mann gereift, „der dann selbst Kinder in die Mitte stellte“ und sie den Erwachsenen als die Zukunft präsentiert habe.

Klaus Rieth